
Wofür lebe ich eigentlich?

Immer wieder stellen wir uns diese Frage und verdrängen sie sogleich wieder. Wofür lebe ich eigentlich? – das hängt davon ab, wer du bist. Wer du bist, entscheidet, was dich glücklich macht.

Was eine Wärmflasche und ein Kochbuch mit der Frage nach dem Sinn des Lebens zu tun haben

Was macht eine Wärmflasche glücklich?

Meine Frau hat eine Wärmflasche, die sieht aus wie ein Plüschteddy. Hinten ist ein Klettverschluss. Wenn man ihn öffnet, kommt eine Flaschenöffnung mit Verschraubverschluss zum Vorschein. Da kann man heißes Wasser hinein füllen. Wir wollen jetzt mal einen Moment über den Sinn der Wärmflasche nachdenken. Natürlich braucht eine Wärmflasche eine sinnvolle Existenz. Was ist der Sinn einer Wärmflasche? Woher bekommt sie ihren Sinn? Das hängt davon ab, wozu diese Wärmflasche geschaffen wurde. Sie hat ihren Sinn nicht in sich selbst, sondern sie bekommt einen Sinn durch den, der sie gemacht hat. Wer hat sie gemacht? Die Wärmflaschenfirma, Menschen, Wärmflaschendesigner. Wir stellen uns mal vor, dass diese Wärmflasche eine Seele hat, in die wir uns nun hineinversetzen. Unsere Wärmflasche hat nämlich ein großes Problem: Sie fühlt sich schrecklich leer, nutzlos und sinnlos. Tage- und wochenlang liegt sie im Schrank herum, langweilt sich und ist verzweifelt. Und dann einen Tages geschieht es: Die Schranktür geht auf, Licht trifft die Wärmflasche, sie wird heraus genommen und mit heißem Wasser gefüllt. Sie fühlt ein unbeschreibliches Glück, denn jetzt geschieht, was ihre Bestimmung ist: einen frierenden Körper wärmen. Voller Glück liegt sie auf dem Bauch einer jungen Frau, die gerade Regelschmerzen hat. Die Wärmflasche ist absolut happy, weil sie tun kann, wozu sie da ist. Sie hat einen Schöpfer, der sie für diesen Sinn gemacht hat. Und wenn sie diesen Sinn findet, dann ist sie glücklich, dann gelingt ihre Existenz, dann tut sie das, wozu sie da ist. Für uns Menschen bedeutet das: Wenn wir den Sinn des Lebens finden wollen, dann müssen wir wissen, wer wir sind, damit wir erkennen, wozu wir da sind.

Was macht ein Kochbuch glücklich?

Stell dir ein Kochbuch vor, das lange in einem Antiquariat herum stand, irgendwo abgeschoben von irgendwelchen Dilettanten, die nicht umsetzen können, was drinsteht. Es verstaubte zwischen alten, abgelegten Büchern und führte eine sinnlose und trostlose Existenz, wissend, dass ein Buch, wenn es nicht gelesen wird, eigentlich nichts weiter ist als ein Stapel Papier. Es litt fürchterlich unter diesem Zustand. „Ich würde mich am liebsten selbst verbrennen, wenn das hier so weitergeht“ dachte das Buch und erinnerte sich an eine schlimme Kränkung, die es vor einiger Zeit erlitten und immer noch nicht überwunden hatte. Sein früherer Eigentümer, ein Student, hatte es als Schrankbein missbraucht. Der

Student hatte einfach, damit der Schrank in seiner liederlichen Bude nicht umfällt, das dicke alte Kochbuch an Stelle des fehlenden Schrankbeines unter die Bodenplatte geschoben. Das Kochbuch fühlte noch heute den Schmerz dieser Demütigung: Was für ein übler Missbrauch! Eines Tages betrat jemand das Antiquariat und zog das Kochbuch heraus, blätterte darin und sprach: „Oh ja! Das nehme ich mit und probiere aus, was drin steht.“ Das Kochbuch begann Hoffnung zu schöpfen. Und dann kam der Tag als es in die Küche getragen und aufgeschlagen wurde, um als Anleitung für ein Partymenü zu dienen. Noch in dieser Nacht wurde das Kochbuch zum glücklichsten Buch der Welt, weil es seine Bestimmung fand, Menschen zum Kochen anzuleiten: „Ich habe eine Party glücklich gemacht! Ich bin gemacht, Menschen zu sagen, wie sie kochen sollen.“ Woher hat das Kochbuch seine Bestimmung? Von Menschen, die es gemacht haben für den einen Zweck, dass Menschen reingucken, die Rezepte ausprobieren und dann Partys ausgestalten oder die Liebste zum Essen einladen und sie mächtig beeindrucken.

Den Sinn des Lebens kann ich mir nicht einfach selber geben. Ich finde ihn, wenn ich herausbekomme, wer ich bin und wozu ich gemacht bin.

Der Mensch – ein hochevolutionierter Affe?

Was ist der Mensch? Wofür ist er da?

Viele halten ihn für einen hochevolutionierten Affen, der sich aus primitiven Anfängen von selbst zum kulturvollen Menschenhoch entwickelt hat. Eine besondere Affenart, die Primaten, hatte viel Glück und erfand – ohne sichtbaren Grund in einem langen Zeitraum – den aufrechten Gang, wurde schlau und denkfähig, begann zu reden, Werkzeuge herzustellen und Musik zu machen. Wir wollen uns mal vorstellen, dass es wirklich so abgelaufen ist, wie es viele unserer Zeitgenossen glauben. Was ist der Sinn des Lebens, wenn der Mensch wirklich ein „Hirnvieh“ ist, wie es der Dichter Gottfried Benn ausdrückte, also ein intelligent gewordenes, kulturell begabtes Tier?

Dann würden uns die fundamental notwendigen Dinge des Lebens wie Ernährung, Fortpflanzung, Schlaf, Wärme, Sauerstoff usw. glücklich machen und ausfüllen. Aber das stimmt nicht. Wir brauchen viel mehr, damit wir ein wirklich erfülltes Leben haben können. Es gäbe nicht diese tiefen Momente, wo wir nach dem Sinn von allem fragen, wo wir ahnen, dass wir mehr sind als rein materielle Wesen. Es regt sich tief etwas in uns und flüstert uns zu, dass das Leben eine unfassbar tiefe geistige Dimension hat, wenn wir zum Beispiel unser neugeborenes Kind in den Armen halten, wenn wir einer lebensbedrohlichen Situation glücklich entronnen sind, wenn wir einen Menschen verloren haben, den wir lieben. Es gäbe nicht diese lichten Momente im Leben, wo wir nach einem umfassenden Lebenssinn fragen und mit den oberflächlichen Antworten unglücklich sind, die den Menschen lediglich als Summe seiner biologischen Funktionen beschreiben. Wir würden nicht leiden an der

Leere und Sinnlosigkeit eines Lebens, dass sich nur um Essen, Trinken, Sex und Erfolg dreht. Die verzweifelte Frage, wofür lebe ich eigentlich, wäre nicht unser ständiger Begleiter, wenn wir lediglich Materie wären, die sich ihrer selbst bewusst geworden ist.

Drei göttliche Sehnsüchte (Liebe, Sinn, Ewigkeit)

Es gibt drei große starke Sehnsüchte in uns, die uns darauf hinweisen, dass wir mehr sind als hochentwickelte Affen.

Die erste Sehnsucht: Wir haben eine unglaubliche Sehnsucht nach **Liebe**. Damit meine ich nicht Sex, sondern das tiefe, umfassende Bedürfnis, dass wir angenommen werden, so wie wir sind, dass wir geachtet und wertgeschätzt werden, einfach weil wir da sind, unabhängig von dem, was wir leisten. Der Film Titanic hatte bei jung und alt so eingeschlagen, weil er den Menschen aus dem Herzen sprach und eine Sehnsucht zum Schwingen brachte, die in uns lebt. Leonardo DiCaprio lebt Liebe pur. Ein Mensch opfert sich aus Liebe selbstlos für einen anderen – der wohl sinnfälligste und tiefste Ausdruck von Liebe. Wir Menschen laufen mit einem Vakuum im Herzen herum, das nur Liebe ausfüllen kann. Eigentlich sind wir immer auf der Suche nach der großen Liebe. Diese Sehnsucht wird nicht einfach durch Sex gestillt. Sie ist totaler, größer, umfassender, radikaler. Unter dem Gesichtspunkt der Evolution ist diese Sehnsucht nicht nur sinnlos. Sie ist schädlich. Sie weist uns hin auf eine tiefere Bestimmung unseres Seins.

Die zweite göttliche Sehnsucht ist die Sehnsucht nach **Sinn**. Wir sehnen uns nach einem sinnvollen erfüllten Leben. Wir wollen wissen, wozu wir da sind und wofür wir das alles machen. Besonders bei jungen Menschen sehe ich eine fast schmerzhafteste Sehnsucht nach einer Antwort auf die Frage: Was ist der Sinn hinter allem? Wozu bin ich da? Wofür lohnt es sich zu leben? Sie sind unzufrieden mit den Antworten, die sie durch die Medien und materialistische Eltern und Erzieher serviert bekommen, dass sie da seien, um zu genießen oder sich in den Kindern weiterzugeben. Ist die Weitergabe von etwas, dessen Sinn unbekannt ist, sinnvoll? Sie spüren, dass alle Antworten auf materialistischer Ebene unbefriedigend sind und eine Leere im Herzen hinterlassen, weil sie an der Oberfläche kratzen und keinen Halt und keine Geborgenheit vermitteln in einer bedrohten Welt. Viele ältere Menschen haben die Frage nach dem Sinn des Lebens erfolgreich verdrängt, weil sie ganz in Anspruch genommen sind vom Lebenskampf, vom Ringen um Erfolg, Geld und Gesundheit. Die Sinnfrage liegt verschüttet unter all den tausend Dingen, die uns täglich beschäftigen und unsere Konzentration verlangen. Aber eine Erschütterung des Lebens genügt, ein Gang zum Arzt, das Zerbrechen einer Beziehung, der Verlust des Arbeitsplatzes, und die Frage nach dem Sinn des Lebens bricht ungestüm wieder an die Oberfläche und verlangt nach einer Antwort. Sinnlosigkeit macht krank. Ein Mensch, der

keine befriedigende Antwort auf die Frage nach dem Sinn seines Lebens kennt, ist einem hohen Risiko ausgesetzt, seelisch krank zu werden. Der Psychotherapeut Viktor E. Frankl, ein Schüler des großen Sigmund Freud, fand heraus, dass 20 % aller seelischen Erkrankungen darauf zurück zu führen sind, dass Menschen verzweifelt sind, weil sie keinen Sinn in ihrem Leben finden. Sie leiden unter Depressionen, Schlafstörungen, Selbstmordgedanken und einer lähmenden Initiativlosigkeit. Unter den Erkrankten befanden sich viele Menschen, die in guten Berufen erfolgreich waren, in intakten Familien lebten und gute Freunde besaßen. Dennoch litten sie an einem schmerzenden Sinnlosigkeitsgefühl, das Frankl „existentielles Vakuum“ nannte. Frankl erkannte, dass der Mensch ein Sinnwesen sei, das seelisch erkranken kann, wenn es keine Antwort findet auf die Frage nach dem Wofür seines Lebens. Frankl entwickelte eine Sinntherapie (Logotherapie genannt), um Menschen zu helfen, einen Sinn in ihrem Leben zu finden.

Der Philosoph Immanuel Kant sagte, dass es in uns ein Sittengesetz gibt, das uns eigentlich die Existenz Gottes beweist. Nun, Gott kann man nicht beweisen. Darüber sind sich fast alle Theologen und Philosophen einig. Dennoch ist etwas wahres dran an Kants Entdeckung. Das Sittengesetz in uns ist die Sehnsucht, etwas Sinnvolles und Gutes mit unserem Leben zu tun. In uns gibt es so etwas wie einen Kompass, der uns rät, unser Leben in Richtung des Gutes zu steuern, einen inneren Motor, gut zu sein und Gutes zu tun: Schwache zu schützen, sich für Waisenkinder in Indien zu engagieren, den Regenwald zu retten. Wir spüren, dass wir Sinnwesen sind und dass wir Verantwortung haben, etwas Gutes zu tun. Es gibt viele Faktoren, die das Gute in uns verhindern, lähmen, vergraben, aber dennoch ist es da, weil wir uns nach einem sinnvollen Leben sehnen. Und diese Sehnsucht nach Sinn, die sich auch ausdrückt darin, Schönheit und Beständigkeit zu schaffen (das ist der Grund für Kultur), ist ein Hinweis dafür, dass wir geistige Wesen sind, dass ein göttlicher Adel auf unserem Dasein liegt. Das bedeutet auch, dass es eine Verkürzung und Verarmung des Menschen ist, wenn man ihn auf seine materielle Dimension reduziert. Diese Verkürzung des Menschen drückt sich aus in der Redewendung „der Mensch ist nichts weiter als“ und dann kommen Worte wie „Materie, die sich selbst entwickelt hat und zu Bewusstsein gekommen ist“ oder „die Summe seiner biochemischen und bioelektrischen Prozesse“. Der Mensch ist mehr als funktionierende Materie. Er ist geistiges Sein, das nicht einfach in den Gesetzen der Materie aufgeht, sondern eine eigene Dimension bildet. Darin liegt die besondere göttliche Würde des Menschen. Seine Sehnsucht nach einem Lebenssinn, sein verzweifelt Fragen „Wofür lebe ich eigentlich“ zeigen an, dass er viel mehr ist als ein hochentwickeltes Tier. Er ist ein völlig neues Geschöpf mit einer neuen geistigen Dimension, einer spezifisch humanen Würde, die sich ausdrückt in der Fähigkeit zu Verantwortung, zur Liebe und zu moralischen Handeln, für das er als Kompass ein

Gewissen bekommen hat. Damit unterscheidet er sich fundamental von allen anderen Lebewesen. Liebe, Gewissen, Moral und Verantwortung lassen sich nicht sinnvoll erklären, wenn der Mensch lediglich ein Tier ist, das sich hochevolutioniert hat. Aus der Perspektive der Evolution sind diese Ausdrücke des Menschlichen sinnlos, ja hinderlich im Kampf ums Dasein.

Die dritte große göttliche Sehnsucht, die tief in uns schlummert, ist die Sehnsucht nach **Ewigkeit**. Wir spüren, dass alles in Bewegung und im Wandel ist und suchen das Bleibende, etwas, an das man sich halten kann, wenn alles sich wandelt und vergeht. Mitten in einer vergänglichen Welt strecken wir uns aus nach dem, was Bestand hat, was nicht erfasst wird von dem Strudel des Vergehens, sondern ewig gültig ist. Jeder Mensch trägt eine Sehnsucht nach Ewigkeit und Unbegrenztheit in sich. Unser Herz seufzt nach Ewigkeit. Eine Ahnung flüstert unserem skeptischen Verstand zu: Du bist ein geistiges Wesen. Du wirst dich nicht in Nichts auflösen. Du kannst nicht einfach verschwinden, wenn schon Energie im Kosmos nicht verschwindet, sondern erhalten bleibt und sich wandelt.

Der Psychologe Sigmund Freud, der gewiss kein Freund von Religion war, machte bei der Erforschung des Unterbewusstseins eine interessante Entdeckung: Im Grunde seines Wesens ist jeder Mensch von seiner eigenen Unsterblichkeit überzeugt. Der Grund für diese Glaubensüberzeugung unseres Unterbewusstseins dürfte darin liegen, dass die Tiefenschichten unserer Seele wissen, was der Verstand verdrängt und doch ahnt: Wir sind geistige Wesen und stehen mit einem Bein unseres Seins in einer immateriellen Welt. Friedrich Nietzsche schrieb in seinem Zarathustra: „Weh spricht: Vergeh! Doch alle Lust will Ewigkeit, will tiefe, tiefe Ewigkeit!“ Und die Bibel sagt in Prediger 3,11 über die Menschen: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit und hat die Ewigkeit in ihr Herz gelegt.“ Da ist etwas tief drin in uns, das ewig sein will, das die Ewigkeit ahnt. Selbst Atheisten und Materialisten, die ansonsten eine geistige Welt leugnen, beginnen sich zu fragen, ob es vielleicht doch einen Gott und so etwas wie ein Leben nach dem Tode gibt, wenn sie mit dem eigenen Sterben konfrontiert werden. Oder wie mir ein Lufthansapilot einmal scherzend versicherte: In einem abstürzenden Flugzeug vermindert sich die Zahl der Atheisten an Bord von Sekunde zu Sekunde drastisch. Viele Ärzte, Psychologen und Seelsorger beobachten häufig, dass Menschen, die an der Schwelle des Todes stehen, zu fragen beginnen: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was passiert jetzt mit mir? Sie ahnen irgendwie: Es geht weiter. Ich glaube nicht, dass ihnen diese Ahnung durch die Reste des Christentums in unserer Kultur suggeriert wurde. Vielmehr gehört diese Ahnung der Ewigkeit und die Sehnsucht nach Ewigkeit tief zu unserem Menschsein dazu. Selbst wenn wir sie über Jahrzehnte erfolgreich verdrängen: Wenn unser Innerstes nach oben

gekehrt wird – z. B. durch eine Erschütterung unseres Lebens wie einer Begegnung mit dem eigenen Sterben – , zeigt sich auch die verschüttete Sehnsucht nach Ewigkeit. Sie ist in uns hineingelegt. Die evolutionistische Sicht des Lebens kennt keine überzeugende Antwort, wie diese Sehnsucht in uns entstanden sein könnte.

Zwischen Langeweile und Zerstörung

Man kann dies drei tiefen Sehnsüchte ignorieren, aber es bleibt eine Leere in uns, die wir unbedingt füllen wollen. Womit? Wir nehmen das Naheliegende: die Dinge dieser Welt, die uns Genuss verschaffen: Beziehungen, Reisen, Freunde, Kultur, Erlebnisse, Sex, Karriere, Luxusgüter usw. Aber für die Sinnsuche gilt eine tiefe Wahrheit:

Wenn du etwas tust, das weniger ist, als das, wozu du erschaffen wurdest, wird es dich auf Dauer entweder langweilen oder zerstören. Wenn wir das Vakuum in unserem Herzen mit den Dingen dieser Welt zu füllen versuchen, machen wir zwei Erfahrungen: Die Dinge beginnen uns zu langweilen oder sie machen uns süchtig. Fast alle Süchte haben begonnen als Versuch, das gefühlte Loch im Herzen zu füllen: Sexsucht, Drogensucht, Eß- oder Magersucht, Spielsucht, Arbeitssucht. Der Workaholic füllt seine Seele mit Arbeit, um der Leere seines Herzens zu entkommen. Der Drogensüchtige sehnt spürt die undefinierbare Sehnsucht seines Herzens und flieht in den Rausch. Die DAK (Deutsche Angestellten Krankenkasse) veröffentlichte eine Studie, die eine erschreckende Zunahme von psychischen Erkrankungen unter Jugendlichen konstatiert. In der Zeit von 1997 bis 2001, also innerhalb von 5 Jahren, nahm die Zahl von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angstzustände, Essstörungen um 51 % zu. Wir stellen uns vor, dass es 1997 zum Beispiel im Stadtteil Berlin-Hellersdorf 100 Jugendliche gab mit psychischen Problemen. Fünf Jahre später, also 2001 waren es dann 151. Das ist über die Hälfte mehr innerhalb von nur 5 Jahren. Diese erschreckend hohe Zahl hängt auch damit zusammen, dass junge Menschen keine Ahnung haben, was der Sinn des Lebens sein und wie man ihn finden könnte. Die Antworten aus Schule und Elternhaus, dass wir für Genuss, Beruf, Familie, Gesellschaft, Beziehung usw. da seien, lässt das Herz kalt und die Seele leer. Der Glaube, wir seien nur Zufälle der Natur und hochevolutionierte Affen erweist sich immer mehr als Identitätskiller und verhindert, dass junge Menschen sich ernsthaft auf die Suche nach einem auch in Grenzerfahrungen tragfähigen Lebenssinn machen. Wer nichts weiter hat als dieses Leben mit seinen engen Grenzen, der muss alles aus diesem Leben rausholen: Genuss um jeden Preis, Erfolg um jeden Preis, Anerkennung um jeden Preis. Das macht depressiv.

Wie man sich am besten sein Leben verderben kann

Ein Jugendlicher fragte mich einmal: „Was muss ich eigentlich machen, um mein Leben zu versauen?“ Ich sagte: „Gar nichts! Du musst nur

weitermachen wie bisher. Lass dich treiben von deiner Lust, überlass dich jeder Leidenschaft, die dich gerade befällt! Leb dich aus. Nimm mit, was sich bietet. Lass dich treiben von deinen Neigungen. Geh zur Schule, wenn du willst. Wenn nicht, mach was anderes. Liebe die Menschen, wenn dir danach ist. Hasse sie, wenn sie anstrengend werden und Probleme machen. Achte deine Freunde, wenn sie dich bestätigen, wenn sie dir sagen, wie toll du bist. Wenn sie anfangen, dich zu kritisieren, dann ex und hopp. Tue das, wozu du Lust hast und lass alles, wozu du keine Lust hast. Das ist der einfachste Weg zu einem sinnlosen und versauten Leben.“ Ich habe einen klugen Satz gelesen: „Niemand beschließt sein Leben zu vergeuden. Es geschieht einfach.“

Der Sinn des Lebens wird uns gegeben

Wir kehren zurück zur Ausgangsfrage: Wofür lebe ich eigentlich? Oder: Wie finde ich den Sinn meines Lebens? Die zwei simplen Beispiele mit Wärmflasche und Kochbuch machen deutlich: Ich muss wissen, wer ich bin, um herauszubekommen, wofür es sich zu leben lohnt. Was Naturwissenschaft und Evolutionstheorie über uns sagen, mag klug und förderlich sein. Es ist aber wenig hilfreich für folgende Fragen:

Woher komme ich? Wofür lebe ich? Wohin gehe ich? Die drei göttlichen Sehnsüchte in uns machen eines unmissverständlich klar: Auf der biologischen, also rein naturwissenschaftlichen Ebene gibt es keine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, die unser sehnsüchtiges fragendes Herz erfüllt und uns die Würde gibt, nach der unsere Seele dürstet. Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist die Frage nach dem Schöpfer. Der Lebenssinn wird uns von unserem Schöpfer gegeben, der uns designed und eine tiefe Sehnsucht nach einem erfüllten und sinnvollen Leben in uns hinein gelegt hat. Auf der materiellen Ebene unseres Seins sind wir vielleicht so etwas wie Zufall, Materie in Funktion, ein hochkomplexes System bioelektrischer und biochemischer Prozesse. Aber *ganzheitlich* betrachtet sind wir gewollt, geschaffen, berufen und geliebt, weil wir gleichzeitig geistig spirituelle Wesen sind. Nur in dieser Ganzheitlichkeit finden wir unsere Würde als Menschen. Wenn wir *ohne* Gott nach dem Sinn des Lebens fragen, kratzen wir nur an der Oberfläche unseres Seins und kommen zu Antworten, die auf der materiellen Ebene unseres Seins sinnvoll sind, aber unserer wahren Natur und Bestimmung als spirituelle Wesen nicht gerecht werden.

Den Sinn des Lebens finden – Komm zu deinem Schöpfer!

Komme zu dem, der dich designed hat, denn bei Ihm findest du, wer du bist. Wie kann man zu ihm kommen? Jesus sagt einmal: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zu Gott, dem Vater, außer durch mich.“ (Johannes 14, 6). Du findest zu Gott durch Jesus. Er ist wie die Brücke zu Gott. Ich weiß nicht, ob man auch ohne Jesus zu Gott kommt, aber ich weiß, dass man *mit* Jesus zu Gott kommt.

Den Sinn des Lebens finden – Gib Jesus dein Leben!

Wir sehnen uns nach Liebe, aber wir wagen kaum zu hoffen, dass es die ultimative Liebe wirklich gibt. Teenager suchen sie im Sex und werden enttäuscht. Nicht weil Sex nicht schön wäre, sondern weil die Sehnsucht unseres Herzens so groß ist, dass **nichts** Weltliches sie stillen kann. Das größte Zeichen der Liebe, dass je im Universum aufgerichtet wurde, ist das Kreuz. Deswegen schmücken wir das große Standkreuz bei uns in der Kirche gern mit Rosen und mit Licht. Das Kreuz drückt aus, dass jemand für mich aus an das Kreuz gegangen und dort elend gestorben ist. Wenn wir Gott suchen, wir finden ihn am Kreuz. Wir finden ihn nicht in den Medien, ja nicht einmal in der Natur, obwohl er dort seine Kreativität abgebildet hat. In der Bibel steht: „Die Jesus aufnahmen, denen gab er das Vorrecht, Gottes Kinder zu werden.“. Du wirst Gottes Kind, wenn du Jesus in dein Leben aufnimmst. Es ist ein Vorrecht, das uns wiederfährt, wenn wir unser Leben für Jesus öffnen. Dass wir dadurch Gottes Kinder werden, ist nicht irgendeine Theorie, sondern eine begeisternde, lebensverändernde Kraft, die Menschen erfahren.

Den Sinn des Lebens finden – Rede mit Jesus über dein Leben!

Wenn Jesus in unser Leben kommt, beginnt er mit uns über unser Leben zu sprechen. Nun, ich bin vorsichtig, wenn Menschen Stimmen aus einer jenseitigen Welt hören. Das klingt nach seelischer Erkrankung. Aber um diese Art von Stimmen geht es hier nicht. Es ist vielmehr ein sanftes Reden Gottes zu unserem Herzen. Oder vielleicht besser: Ein inneres Gespür für das, was Gott möchte und was ihm Freude bereitet. Dieses Gespür entsteht, wenn wir beten und unser Herz öffnen für die Worte Jesu, wie sie in der Bibel stehen. Wir spüren, dass Jesus bei uns ist. Eine Macht der Liebe ist gegenwärtig und berührt unser Leben. Der Gott, der dich liebt und kennt, der um deine Stärken und Schwächen weiß, beginnt, mit dir über dein Leben zu reden. Er hat eine Aufgabe für dich. Er gibt deinem Leben einen Sinn. Kein Mensch, keine Ideologie, keine Regierung, keine Partei, kein Programm, keine Religion, nur Gott kann dir sagen, was er mit dir vorhat. Er kennt deine Träume und Begabungen und er hat eine Menge wunderbarer Ideen für dein Leben. Vielleicht sollst du Obdachlosen helfen. Wir machen als Berliner Stadtmission eine gute Arbeit in Berlin. Vielleicht sollst du zu Greenpeace gehen und dort mitarbeiten. Vielleicht sollst du eine Familie gründen. Vielleicht sollst du hier leitend in unserer Church mitarbeiten. Gott weiß, was dich begeistert und was dein Herz zum Schwingen bringt. Er will dich gebrauchen, dass du zum Segen wirst für diese Welt. Gott macht dein Leben sinnvoll. Er möchte, dass Du einen Einfluss ausübst auf diese Welt. Er liebt dich und er möchte, dass dein Leben einen Impact hat in dieser Welt, dass dein Leben etwas ausrichtet. Er möchte, dass du ein sinnvolles Leben hast, dass dein Leben gelingt und du richtig glücklich wirst - nicht nur ein paar Jahre hier, sondern für alle Zeit und Ewigkeit in Gottes neuer Welt. Amen.